

Wilsdruffer Tageblatt

Das „Wilsdruffer Tageblatt“ erscheint wochentlich nachmittags um 4 Uhr. Besondere monatliche Sonderhefte werden zu jeder Zeit herausgegeben. Die Abnahme der Zeitungen erfolgt durch den Postamtsweg. Die Abnahme der Zeitungen erfolgt durch den Postamtsweg.



Anzeigenpreise laut anhängender Preisliste Nr. 2. — Ziffer-Verkehr: 20 Rfa. — Besondere Preise für Anzeigen in besonderen Nummern. — Die Abnahme der Zeitungen erfolgt durch den Postamtsweg.

Das „Wilsdruffer Tageblatt“ ist das zur Veröffentlichung der amtlichen Bekanntmachungen der Amtshauptmannschaft Meißen und des Stadtrats zu Wilsdruff behördlicherseits bestimmte Blatt des Finanzamts Roffen sowie des Forstrentamts Tharandt.

amtlichen Bekanntmachungen der Amtshauptmannschaft Meißen und enthält Bekanntmachungen des Amtsgerichts Wilsdruff, des Finanzamts Roffen sowie des Forstrentamts Tharandt.

Nr. 188 — 97. Jahrgang — Drahtanschrift: „Tageblatt“ — Wilsdruff-Dresden — Volkszeitung: Dresden 2640 — Sonnabend, den 13. August 1938

Eine Ausstellung, zwei Messen

Berliner Kunstausstellung ein Erfolg — Günstige Auskünfte der Leipziger Herbstmesse — Königsberger Messe

Auf der diesjährigen Großen Deutschen Rundfunkausstellung kann man die erfreuliche Feststellung machen, daß die an Ort und Stelle getätigten Abschüsse als überwiegend bezeichnet werden können. Der Zuspruch der Händler war reger, und die Erstabschlüsse waren größer als im Vorjahr. Es bestätigte sich dabei die schon im Vorjahr bemerkbar gewordene Tendenz, daß die Apparate in der Preislage um 200 Mark in der zur Zeit beim Publikum beliebtesten Preisklasse liegen. Hinzu kommt, daß gerade die mittleren Super trotz Preissteigerung auffallende Verbesserungen, insbesondere in der Klangqualität gegenüber dem Vorjahr aufzuweisen haben. Von den Apparaten wurden die mittleren Super in der Preislage von 200 bis 250 Mark am meisten gefragt und gekauft. Ueberraschend starkes Interesse fanden in diesem Jahr auch die Spitzen-Super, die heute einfach als „vollkommen“ in jeder Beziehung zu bezeichnen sind. Der DSE, der neue Deutsche Kleinempfänger, hat ganz übererwartungsgemäß gut „eingespielt“. Verschiedene Firmen haben die ihnen für den Inlandverkauf zugewiesene Quote schon am ersten Tage abgesetzt. Mit dem DSE ist darüber besteht in der deutschen Rundfunkindustrie kein Zweifel, ein neuer wertvoller Verkaufsfaktor geschaffen worden. Mit der Auslieferung des Deutschen Kleinempfängers im Einzelhandel wird ab 22. August begonnen werden. Alles in allem genommen hat die Große Deutsche Rundfunkausstellung durch ihre ungeheure Werbekraft eine außerordentliche Bedeutung für die Rundfunkwirtschaft erzielt. Der diesjährige Erfolg kann zweifellos auch als Maßstab für das Anwachsen der Hörerschaft angesehen werden, welches u. a. aus dem Erscheinen des Deutschen Kleinempfängers sich ergeben wird.

Ohne großen zeitlichen Unterschied werden sich an die Berliner Kunstausstellung die Leipziger Herbstmesse und die Deutsche Messe in Königsberg anschließen. Ausläßlich der tiefgehenden politischen Benurteilung der Welt ist die Frage nach dem voraussichtlichen Umfang und dem Geschäft der diesjährigen Leipziger Herbstmesse recht schwierig zu beantworten. Soweit die Anmeldungen beim Messeamt vorliegen, ist mit einer Zunahme der Aussteller um etwa 5 v. H. gegenüber der vorjährigen Herbstmesse zu rechnen. Die Zunahme kommt jedoch fast ausschließlich auf das Konto der Aussteller im Fertigwaren- und im Baugewerbe. Die großen Produktionsumstellungen und Neugründungen auf dem Gebiete der Fertigungswirtschaft sind im wesentlichen abgeschlossen, ebenso macht auch die Artisierung auf diesem Gebiete ständig Fortschritte. Beide Tatsachen wirken auf einen stärkeren Messebesuch hin, da man hier die neuen Erzeugnisse am besten auf den Markt bringen kann. Hinsichtlich des inländischen Geschäfts auf der Leipziger Herbstmesse sind alle Voraussetzungen für eine weitere günstige Entwicklung gegeben. Schwerer übersehbar ist dagegen das Auslandsgeschäft. Kein zahlenmäßig ist schon dadurch mit einer Verminderung zu rechnen, daß die rund 500 Aussteller aus der Ostmark in Wegfall kommen, da sie jetzt als inländische Aussteller gezählt werden. Die Lage in der Tschecho-Slowakei, die früher rund 900 Aussteller zur Messe entsandte, läßt einen Rückgang ebenfalls wahrscheinlich erscheinen. Was die Anmeldungen aus Westeuropa und Skandinavien anlangt, so ist hier die Milderung der politischen Unsicherheit erfreulicherweise kaum zu beobachten, da sie fast durchweg höher liegen als in früheren Jahren.

Der mit jedem Jahr an Umfang und wirtschaftlicher Bedeutung wachsenden Deutschen Ostmesse in Königsberg hat der Führer den Wunsch mitgegeben: „Möge sie auf dem Wege fruchtbarer Weiterentwicklung fortschreiten, um ihre Aufgabe im Ostraum auf wirtschaftlichem und kulturellem Gebiet erfüllen zu können und Zeugnis abzulegen von deutschem Aufbauwillen im friedlichen Wettbewerb mit den Nachbarn des Ostens.“ Wie sehr die Deutsche Ostmesse eine feste Brücke zwischen Deutschland und den Oststaaten geschlossen hat, erweist sich daraus, daß 1933 drei Staaten und 1836 Aussteller, 1937 dagegen zehn Staaten und 2180 Aussteller vertreten waren. Die Besucherzahl stieg von 96 000 auf 204 000 und die Ausstellungsfläche von 80 000 auf 110 000 Quadratmeter. Neben einer Reihe von Ländern, die schon zu den traditionellen Ausstellern der Deutschen Ostmesse gehören, wie Litauen, Lettland, Estland, treten erstmalig u. a. im Jahre 1938 Norwegen, Britisch-Indien und Wandschutuo auf, der letzte Staat mit einer Staatsausstellung. Schweden, Finnland und Ungarn sind ebenfalls vertreten. Den wesentlichen Teil der Deutschen Ostmesse wird naturgemäß die deutsche Wirtschaft bestreiten. Sie steht seit Jahren im wachsenden Umfang mit den vorwiegend agrarischen Ländern des Ostens in regem Austausch, zu dessen Förderung von Jahr zu Jahr die Ostmesse eine immer bedeutsamere Schlüsselstellung eingenommen hat. Kein ungenutztes Moment ist die Brücke, die die berufene Plattform für den wirtschaftlichen und kulturellen Austausch zwischen Deutschland und den Ländern des Ostens sowie des Osterrumes. Daher ist es

Obst und Gemüse kein Luxus

Darré eröffnete den Internationalen Gartenbau-Kongreß

Im Plenarsitzungsaal bei Kroll am Königsplatz wurde der „XII. Internationale Gartenbau-Kongreß Berlin 1938“ in Anwesenheit von Vertretern von 51 Staaten der Welt durch den Reichsminister für Ernährung und Landwirtschaft Darré feierlich eröffnet. Unter den zahlreichen Ehrergränzten sah man u. a. Vertreter des Diplomatischen Korps, ferner Reichsminister Lammer und Vertreter der Reichs- und Staatsbehörden, der Stadt Berlin, der Partei, der Wehrmacht und des Auswärtigen Amtes. Vertreten waren außerdem sämtliche Organisationen des deutschen Gartenbaus, eine große Reihe wissenschaftlicher Institute und deutscher Hochschulen.

Nach der Begrüßung durch den geschäftsführenden Präsidenten des Kongresses, Reichssekretär Gartenbau Johannes Boettner, teilte der Vizepräsident des Internationalen Agrarinstituts in Rom, Prof. Dr. van Rijs, mit, daß das Institut eine Gartenbauabteilung gestiftet habe. Nachdem man die große Bedeutung der Vitamine für die Gesundheit des Menschen erkannt habe, sei es notwendig geworden, diese Arbeiten zu erweitern. Der Erste Vizepräsident des Kongresses und Präsident des Internationalen Ausschusses für Gartenbaukongresse, Prof. Franco Angelini (Italien), betonte die Wichtigkeit einer internationalen Zusammenarbeit bei den Problemen des Gartenbaus. Aus den Darlegungen und Vorträgen, die Wissenschaftler und Praktiker hier anstellen konnten, ergaben sich wertvolle Fingerzeige und Anregungen für die Verbesserung der gartenbaulichen Produktion.

Reichsminister Darré

wies auf die steigende Bedeutung des Gartenbaus in den letzten Jahren hin. Die Erkenntnisse der Ernährungswissenschaft führten zu einer härteren Bedorungung der Pflanzenkost. Obst und Gemüse sind heute keine Luxusartikel mehr, sondern erscheinen als regelmäßige Rohstoffe auf dem Tisch jedes Volksgenossen. Der erhöhte Bedarf an Gartenbauzeugnissen stelle an die Gartenbauer der meisten Länder neue Anforderungen.

In Deutschland stieg der Gesamtverbrauch an Obst von 1 855 000 Tonnen im Jahre 1926 auf mehr als 2 900 000 Tonnen im Jahre 1936, an Gemüse von 2 900 000 Tonnen im Jahre 1926 auf 3 890 000 Tonnen im Jahre 1936. Die Erzeugnisse des Obst- und Gemüsebaus wurden infolgedessen ein nicht unbedeutender Weltmarktartikel. Während 1929 der Anteil der Gemüse-, Obst- und Süßfrüchten an der Weltausfuhr 1,9 v. H. betrug, stieg er 1936 auf 2,8 v. H. Der Minister kam dann auf Ausstellungen der Steigerung der Produktion zu sprechen. Wie wichtig, so sagte er, ist es, die Produktion heute die Transportfrage bei diesen leicht

verderblichen Erzeugnissen! Welche Aufgaben sind der Konfektionsindustrie und der Küchentechnik gestellt! Und welche Aufgaben ergeben sich bei der Verteilung dieser leicht verderblichen Erzeugnisse, um Erzeuger und Verbraucher gleichmäßig zu befriedigen! Die Frage der Marktordnung beziehungsweise der Marktregelung ist daher heute ein Problem, mit dem sich nahezu alle Staaten beschäftigen.

Ueber 5 Millionen Kleingärten

Reichsminister Darré ging dann auf die kulturelle Bedeutung des Gartenbaus ein. Von 17,5 Millionen Haushaltungen in Deutschland (ohne Österreich) verfügen 5,5 Millionen Haushaltungen über einen Kleingarten. Diese Kleingärten erfüllen nicht nur den Zweck, den zusätzlichen Bedarf der Familie an Obst und Gemüse zu decken, sie sind auch Schmutz- und Biergärten, die mit größter Liebe betreut werden. Außer den vielen, die durch ihre Arbeit im Kleingarten mit der Scholle verbunden bleiben, haben alle anderen Anteil an dem, was ihnen der Gartenbau zur Verbesserung ihres Lebens schenkt. Wohl nirgends in der Welt sind freiere ohne Blumenschmuck denkbar; die Blume läßt sich aus dem Leben des einzelnen nicht wegdenken!

Der Redner würdigte hier die Arbeit der Garten- und Landschaftsgärtner. Eine ihrer vornehmlichsten Aufgaben besteht in der Aufforderung der großen Industrie durch Schaffung von Grünanlagen und Grünanlagen. Verantwortungslos ist ihre Arbeit bei der Gestaltung der Landschaft, wobei ich hier in Deutschland Ihre Aufmerksamkeit besonders auf den Bau der Reichsautobahnen lenken möchte, die wohl beispielhaft Technik und Landschaft zu einer Harmonie zu verschmelzen versuchen.

Erwerbsgartenbau meist Kleinbetriebe

Schließlich darf der bevölkerungspolitische Wert des Gartenbaus nicht verkannt werden. Im deutschen Erwerbsgartenbau sind 88 v. H. der Betriebe kleine und kleinste Betriebe; sie werden in der Mehrzahl von Familienmitgliedern bewirtschaftet, die 76 v. H. der im Gartenbau ständig beschäftigten Personen ausmachen. Daß in solchen Betrieben der Boden, der im Gartenbau an sich intensiv bewirtschaftet wird, besonders liebevoll bearbeitet wird, und darum besonders hohe Erträge liefert, ist leicht einzusehen.

In den kommenden Tagen, so wies die Minister an die Tagungsteilnehmer, werden Sie die wichtigsten, alle Gärtner der Welt angehenden Fragen des Gartenbaus zu beraten haben, und sie, so hoffe ich, ein gutes Stück voranzubringen. Der Kongreß möge sich dahin auswirken, daß das große Ziel des Gartenbaus, zu seinen Tellen an der Gesundheit und dem Wohle der Menschheit und damit auch des eigenen Volkes mitzuwirken, erreicht werde.

Disziplin und Friedenwillen mangelhaft

Tschechische Offiziere als Verhandlungsstörer

Während die tschechische Regierung nunmehr ernstlich Anstalten macht, die Verhandlungen mit der Subtendendischen Partei durchzuführen, häufen sich die Vorstöße tschechischer Parteien und Verbände, die Kodicha von vornherein die Hände binden wollen. Demonstrativ wird die Regierung gewarnt, bei den Verhandlungen auf nichtparlamentarischem Boden „zu weitgehende“ Zugeständnisse zu machen. Von nicht zu unterschätzender Bedeutung ist ein Aufruf des Verbandes der tschechischen Offiziere, der in der Zeitschrift des Verbandes „Dustojnicka Listu“ veröffentlicht wird. Darin heißt es u. a.: „Die Autorität des Staates darf unter keinen Umständen geschwächt, untergraben oder herabgesetzt werden, nicht durch eine einzige Tat, nicht durch ein einziges Wort mehr! Von dieser Stellung darf kein Rückzug angetreten werden. In ihr können wir leben und arbeiten, verteidigen und kämpfen, wir können sterben, aber wir können nicht mehr zurückweichen, nicht um einen Schritt, nicht um einen Fußbreit.“

Es erregt in politischen Kreisen Aufsehen, daß auf diese Weise die tschecho-slowakische Armee sich in die Politik einmischte, denn es ist kein Zweifel, daß mit dieser Aufforderung gegen Zugeständnisse an die Subtendendischen Stimmung gemacht werden soll.

Die Staatsautorität bedroht niemand, ausgenommen

ein Wunder, wenn die Deutsche Ostmesse nicht nur bei der deutschen Wirtschaft, sondern auch bei den wirtschaftlich interessierten Kreisen Westeuropas große Anteilnahme findet. Angesichts des Willens Deutschlands zur Weltwirtschaft und der in fünf Jahren nationalsozialistischer Wirtschaftsführung errungenen Leistungserfolge mag in Königsberg vorwiegend den Besuchern aus den östlichen Ländern klarwerden, von welcher Wichtigkeit für ganz Europa die wirtschaftliche Stabilität und die politische Festigkeit Deutschlands ist. Je unerschütterlicher diese Brücke zwischen Ost und West gebaut ist, desto sicherer und fruchtbringender wird sich der Austausch wirtschaftlicher und kultureller Güter auf ihr gestalten.

jene tschechischen und marxistischen Kreise, die unter dem Deckmantel der Staatsautorität eine Willkürherrschaft im subtendendischen Gebiet ausüben trachten. Es ist im allgemeinen nicht üblich, daß der offizielle Verband eines Heeres mit politischen Forderungen in einem derartigen Ton an die Regierung herantritt. Für den Friedenwillen maßgebender tschechischer Kreise ist diese Einmischung von militärischer Seite ebensowenig ein gutes Zeichen wie für die in dieser Armee herrschende Disziplin. Es wäre interessant, zu wissen, wie Lord Runciman die so geschaffene Lage auffaßt.

Prager Mob wird mobil gemacht

Provokationen nach Anweisung der Prager Presse

Es ist für die Deutschen in der Tschecho-Slowakei schon lange kein Geheimnis mehr, daß die Deutschenbege, die in fortgesetzter Folge die Gasse zu Gewaltaktionen gegen die Deutschen ermuntert, von ganz bestimmten Seite hervorgerufen und gelenkt wird. Da seitens der Organe der Prager Regierung so gut wie nichts gegen dieses Treiben unternommen wird, muß man eben annehmen, daß die Hauptbege sich bei ihrer verfassungsmäßigen Tätigkeit einer wohlwollenden Duldung bei den verantwortlichen Stellen erfreuen.

Selbstverständlich leistet vor allem die Prager tschechische Boulevardpresse der Deutschenbege nach Kräften Vorschub. Man gibt sich dabei durchaus keine Mühe, diese Tendenzen zu verbergen, und aus sehr einleitenden Beispielen kann man erkennen, daß hier die Drahtzieher sitzen, die den Mob zu ganz bestimmten Aktionen aufbeugen. Und zwar macht man auf die geeigneten Objekte mittels nach einem bestimmten Schema ausgelegter Reportagen aufmerksam.

Dabei werden die Treffpunkte des deutschen Lebens herausgeholt, die unter Angabe ihrer Lage, der Hausnummer und weiterer einsehender Informationen genau beschrieben werden. Damit erhalten die Provokateure ihr Marschziel und tauchen mit ihrem, allem Anschein nach begabten Gesindel auch bald an den beschriebenen Stätten